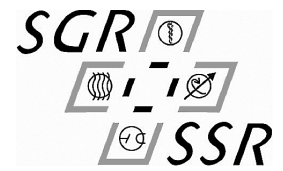


# Die Schweizer Gesellschaft für Radiologie SGR-SSR



Rahel Kubik<sup>a</sup>, Thomas Roeren<sup>b</sup>

a Prof. Dr. med., MPH, Chefarztin Radiologie, Kantonsspital Baden AG, Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der SGR

b Prof. Dr. med., Chefarzt Radiologie, Kantonsspital Aarau AG, Präsident der SGR

Website der Schweizer Gesellschaft für Radiologie: [www.sgr-ssr.ch](http://www.sgr-ssr.ch).

Die Schweizer Gesellschaft für Radiologie wurde 1913 mit dem Ziel gegründet, die Radiologie in allen ihren Bereichen einschliesslich der wissenschaftlichen Grundlagenforschung zu fördern.

Die Gesellschaft vereint Ärzte\*, die sich mit den radiologischen bildgebenden Verfahren mittels Röntgenstrahlen, Ultraschall, Magnetresonanz und anderer Methoden für Diagnostik und bildgesteuerte Intervention befassen. Sie hat aktuell 650 Mitglieder.

Die SGR-SSR vertritt die standespolitischen Anliegen und Interessen der einzelnen Mitglieder, der Gesellschaft und der gesamten Fachdisziplin gegenüber der FMH, Behörden, anderen Fachgesellschaften und Dritten. Wichtige Ziele sind die Förderung der Weiter- und Fortbildung der Radiologen, aber auch der Fachleute in medizinisch-technischer Radiologie (MTRA) sowie die Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Der berufliche Gedankenaustausch unter den Radiologen der verschiedenen Landesteile sowie international, z.B. mit der European Society of Radiology, hat einen wichtigen Stellenwert.

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ der Gesellschaft. Die Exekutive ist der geschäftsführende Vorstand, der zurzeit von Professor Thomas Roeren, Chefarzt am Kantonsspital Aarau, präsiert wird. Die Mitglieder des Vorstands werden von der Mitgliederversammlung gewählt. Unterstützt werden diese durch den erweiterten Vorstand, dessen Mitglieder verschiedene Ressorts mit Spezialaufgaben leiten, so zum Beispiel das Ressort Strahlenschutz oder die Prüfungskommission, die dafür sorgt, dass die Facharztexamina ein Qualitätssiegel für Schweizer Radiologen sind. Die SGR-SSR führte als erste schweizerische Fachgesellschaft 1986 die sanktionierende Facharztprüfung in der Form ein, wie sie heute von fast allen Fachgesellschaften zum Erhalt des Facharztstitels institutionalisiert ist.

Im Rahmen der TARMED-Einführung und dessen Reengineering, das ja primär das für uns Radiologen relevante Kapitel 30 betrifft, sowie des Projekts SwissDRG hat das Ressort Tarife einen zentralen Stellenwert. Wenn auch Abstriche in Kauf genommen werden mussten, wird

durch die Einführung des RE III die Entschädigung der Bildgebung einer betriebswirtschaftlich korrekten Lösung nähergerückt.

Des Weiteren sind Interessengemeinschaften innerhalb der Radiologen in Arbeitsgruppen formiert, zu nennen ist hier zum Beispiel die Arbeitsgruppe Teleradiologie und -medizin, die teleradiologisch tätigen Kollegen ein Weissbuch als Hilfestellung zur Verfügung stellt.

Die Gesellschaft veranstaltet jedes Jahr einen Jahreskongress, der eine wissenschaftliche Tagung und die Mitgliederjahresversammlung umfasst. Der Kongress wird gemeinsam mit den Fachleuten für MTRA und den Nuklearmedizinern organisiert. Dieses Konzept hat sich bewährt, erhöht es doch die Attraktivität für Teilnehmer und Sponsoren. Ziel des Kongresses ist es, einerseits einen Überblick über neue radiologische Forschungsergebnisse zu geben und hierfür auch dem radiologischen Nachwuchs eine Plattform zu bieten, andererseits kommt der Kongress dem Wunsch nach kontinuierlicher Fortbildung entgegen. Ein begleitendes Industrieforum bietet die Möglichkeit, sich über neueste Entwicklungen zu informieren.

Der nächste Jahreskongress unserer Gesellschaft findet vom 29. bis 31. Mai 2008 in St. Gallen statt.

Zukünftige Herausforderungen für unsere Gesellschaft sind vielfältig. So gilt es, unser Berufsbild und Weiterbildungsprogramm auch für die nächste Generation attraktiv zu gestalten, um den radiologischen Nachwuchs zu gewährleisten. Der technologische Fortschritt betrifft in besonderem Masse die medizinische Diagnostik und bildgebend gesteuerte minimal-invasive Therapie, die Organspezialisierung nimmt zu, und die Grenzen herkömmlicher Fachrichtungen verwischen. Die Radiologie als transversale Disziplin mit vielen klinischen Schnittstellen ist davon besonders betroffen. Unser Fachgebiet hat sich seit der Entdeckung der Röntgenstrahlen 1895 stark verändert und wird es weiter tun. Die SGR-SSR hat die Kernaufgabe, unsere Fachdisziplin zum Wohle der Patienten und im Sinne unserer Gesellschaftsziele weiterzuentwickeln.

\* Bei dieser und allen folgenden Nennungen ist immer auch die weibliche Form gemeint.